



Längst verschwunden ist der Streichelzoo an der Sternstraße in Kirchdorf – zum großen Bedauern der Kinder. Die Tiere haben längst ein neues Zuhause gefunden.



Auf der Kippe? Ob das Kirchdorfer Gangerl weiter existiert, steht aktuell in den Sternen.

## Streichelzoo muss Mammutprojekt weichen

An der Sternstraße sollen acht Häuser entstehen – Grüne stimmen gegen Investor-Pläne

VON RICHARD LORENZ

**Kirchdorf** – In der Kirchdorfer Sternstraße wird sich vermutlich schon bald einiges ändern. Der private Streichelzoo von Anwohnern auf dem großen Gelände ist längst verschwunden, jetzt stehen die Zeichen auf Nachverdichtung. Und die hat es in sich: Acht Häuser will ein Investor im Herzen von Kirchdorf hinstellen. Bereits bei den Vorbescheid-Anträgen haben die Grünen eine deutliche Position bezogen – sie hätten nämlich gern eine Bauleitplanung gehabt, um eine so massive Bebauung besser lenken zu können.

Das Areal an der Sternstraße war einst über Jahre Anziehungspunkt für die Kinder – denn dort gab es so allerlei Tiere zu sehen und zu strei-

cheln, wie zum Beispiel Schafe. Auch frischgelegte Eier waren dort gegen eine Spende abzuholen. Damit ist jetzt aber Schluss – denn der Grund wurde verkauft und die Tiere haben ein neues Zuhause gefunden. Bereits heuer im März war das Großbauprojekt Thema für die Kirchdorfer Räte. Und auch schon damals stieß es den Grünen ziemlich sauer auf.

Ein Grund damals: Der Investor teilt das Areal auf und umgeht so galant die bayerische Spielplatzverordnung. Was die Grünen allerdings am meisten stört: Die Gemeinde lässt nach ihrer Meinung zu, dass inmitten von Kirchdorf massiv gebaut wird, ohne als Gemeinde ein Wörtchen mitzureden. Und das wäre laut den Grünen halt mit einer Bauleitplanung

nicht so einfach gegangen. Zum Sachverhalt: Jetzt lagen dem Rat die Bauanträge vor, insgesamt also acht Stück – davon sechs Doppelhäuser. Dabei hat das Landratsamt noch nicht einmal dem Vorbescheid zugestimmt.

### Notar-Unterschrift steht noch aus

Laut Bürgermeister Uwe Gerlsbeck liege das unter anderem auch an der Causa „Gangerl“, die bis dato nicht eindeutig geklärt sei – oder anders gesagt: Es fehlt noch der Notar-Unterschrift. Zum Hintergrund: Neben dem Baugebiet läuft ein schmaler Weg entlang, der von den Kirchdorfern gerne und oft benutzt wird und bei ihnen „Gangerl“ heißt. Das Problem: Ein Stück dieses Wegs

gehört aktuell dem Investor, sodass der Durchgang in Zukunft auf der Kippe stehen kann. Eigentlich, und so gibt es auch die Beschlussvorlage des Tagesordnungspunkts her, sollte die „Abtretung des Fußweges“ noch bis zur Sitzung notariell bekundet sein. Geklappt habe das laut Gerlsbeck aber leider nicht. Außerdem braucht es für das Großbauprojekt eine neue Zufahrtsstraße zum Areal, die dann als Eigentümerweg dringend gewidmet werden muss. Diese „Stichstraße“ kann dann auch von der Öffentlichkeit als Gehweg genutzt werden, die Straßenlast liegt allerdings bei den Grundstückseigentümern.

Helmut Wildgruber (FWG) wollte wissen, ob denn schon die anderen Eigentümer des Rest-Gangerls gefragt worden

seien. Erst einmal, so Gerlsbeck, wolle er dieses Stück „haben“, im nächsten Schritt folgen dann die Gespräche mit den anderen Eigentümern. Ein Recht auf diesen Weg gäbe es aber laut Rathauschef keineswegs, weil eben nix notariell eingetragen sei.

Auch Andreas Schmitz (FWG) hakte nach, wann denn dann ein Notar-Termin sei – aber auch hier musste Gerlsbeck abwinken: „Wissen wir nicht!“ Für Heyne war das alles recht unbefriedigend: Erneut verwies er auf die fehlende Bauleitplanung und drängte darauf, dass der Einwand der Grünen explizit im Protokoll aufgenommen werde. Denn, so Heyne, das Baugebiet bringe keinen Kirchdorfer etwas, denn zu der massiven Bebauung im

Ortskern komme dazu, dass sämtliche Häuser und Wohnungen für die Kirchdorfer vermutlich „unerschwinglich“ seien.

Was Heyne auch wissen wollte: Ob der Neuerlass der Satzung über abweichende Maße zur Abstandsflächentiefe mit der ganzen Sache etwas zu tun habe. Der Änderungsantrag stand nämlich an erster Stelle der Tagesordnung. Gerlsbeck verneinte das – sämtliche Bauanträge dieser Sitzung würden noch nach den „alten“ Regelungen beschlossen werden.

Trotz Einwänden und dem noch fehlenden Ja vom Landratsamt stimmte die Mehrheit des Rates für dieses Mammut-Bauprojekt in der Sternstraße. Allein die Grünen hoben hier nicht die Hand.

## Grundschnler „erlaufen“ über 10 000 Euro

Der diesjährige Sponsorenlauf an der Grundschule am Fürholzer Weg war ein toller Erfolg

**Neufahrn** – Beim Sponsorenlauf der Grundschule am Fürholzer Weg in Neufahrn gaben die Mädchen und Buben alles. Und der Einsatz hat sich gelohnt: Insgesamt wurde die riesige Summe von 10 018,50 Euro erlaufen.

Nachdem corona-bedingt im vergangenen Schuljahr kein Sponsorenlauf stattfinden konnte, war der Wunsch bei Schulkindern, Eltern und dem Kollegium der Grundschule groß, sich dieses Jahr wieder für bedürftige Kinder einzusetzen. Und so traf sich die Schulfamilie kürzlich im Stadion Neufahrn, um die Läufe durchzuführen. Obwohl das ganz große Publikum wegen Corona fehlte, waren die Kinder höchst motiviert. Alle gaben ihr Bestes, manche wuchsen über sich hinaus und motivierten sich gegenseitig zu weiteren Runden. Auch einige Eltern und Lehrer ließen es sich nicht nehmen und liefen mit.



Alle Kinder gaben ihr bestes: Beim Sponsorenlauf im Neufahrner Stadion drehten die Grundschnler viele Runden für den zwei soziale Projekte

FOTO: SCHULE

Unter den Zuschauern war auch Laura Schaldach, Gründerin der Nepalhilfe „nepalmyhome“, die vor allem die Partnerschule in Amalbas unterstützt. Mit großer Einsatzfreude berichtete sie von ihren Projekten. Die Menschen

in Nepal leiden sehr unter der Corona-Pandemie und deren Folgen und können auf wenig staatliche Hilfe hoffen. Vor allem die Trinkwasserversorgung stellt ein großes Problem in Amalbas dar. Viele Kinder müssten aus wirt-

schaftlichen Gründen zu Hause mitarbeiten und werden in Krisenzeiten weniger in die Schule geschickt. „Daher möchten wir einen Beitrag zur Verbesserung der dortigen Lebensverhältnisse leisten“, schreibt die Schule –

und unterstützte die Organisation mit einem Betrag von 5000 Euro.

Eigentlich, so heißt es seitens der Grundschule Neufahrn, hätte ein Teil der gesammelten Spendengelder unserer Schule zu Gute kom-

men sollen: „Da uns aber viele schreckliche Bilder von der Flutkatastrophe aus dem Westen Deutschlands erreicht haben, haben wir uns entschlossen, 5000 Euro den Flutopfern und deren Familien zukommen zu lassen. Durch persönliche Beziehungen nach Rheinland-Pfalz können wir einen Kontakt zu einer Schule herstellen, die durch die Flutkatastrophe komplett zerstört wurde. Schulkinder und Lehrkräfte werden, nach den Sommerferien dort, bis auf weiteres in Containern lernen und unterrichten. Mit unserem Beitrag möchten wir die erschwerten Lernverhältnisse verbessern.“

An dieser Stelle geht der Dank der Grundschule an alle Schulkinder und Lehrer, an alle Sponsoren für deren enorme Spendenbereitschaft, und an alle, die bei der Durchführung der Läufe beteiligt waren. ft

## Blütenstraße wird um 558 000 Euro teurer

Bernhard Wallner missfällt, dass die Bushaltestelle „Alte Ziegelei“ wegen einer Baumaßnahme „geschoben“ wird

**Eching** – CSU-Gemeinderat Bernhard Wallner sprach von einem „Skandal“. Und dabei ging es nicht, wie man vielleicht meinen könnte, um die Razzia im Echingen Rathaus, sondern um die Umgestaltung der Blütenstraße. Die wird nämlich statt der ursprünglich vorgesehenen 100 000 Euro jetzt 658 000 Euro kosten. Gegenfinanziert werden soll das unter anderem mit 260 000 Euro, die man heuer für die Bushaltestelle „Alte Ziegelei“ vorgesehen hatte. Und das fand Wallner einen „Skandal“. Doch der Gemeinderat Eching gab in seiner jüngsten Sitzung

noch mehr Geld für Straßenbau aus.

Die Blütenstraße und die Kostenentwicklung für ihre Umgestaltung ist ein Kapitel für sich: Ursprünglich waren für eine Deckensanierung 100 000 Euro veranschlagt worden. Danach kam es für eine Umgestaltung der Blütenstraße zu einer Kostenschätzung von 372 000 Euro (zuzüglich 55 000 Euro Nebenkosten). Im März 2021 hatte man diese überplanmäßigen Mittel für die Baukosten genehmigt. Jetzt sind die Planungen für die Straße abgeschlossen. Und weil die Baugrunduntersuchungen



Bernhard Wallner „Das ist ein Skandal.“

überraschende Ergebnisse brachten, belaufen sich laut neuester Berechnung die Baukosten nun auf 603 000 Euro – plus 55 000 Euro Nebenkosten. Insgesamt liegt man jetzt also 558 000 Euro über der Summe, die im Haushalt 2021 dafür vorgese-

hen war. Zur Gegenfinanzierung schlug die Verwaltung die 90 000 Euro für die Ortsverwaltung Dietersheim, die 210 000 Euro für die Sanierung der Poststraße in Günzenhausen und eben die 260 000 Euro für die Bushaltestelle „Alte Ziegelei“.

Dass man dieses Projekt jetzt auf 2022 verschiebe, die Kleinsten also weiterhin gefährlich lebten, kritisierte Wallner vehement. Da müsse man die notwendigen Gelder zur Gegenfinanzierung der Mehrkosten in irgendeiner anderen Haushaltsstelle finden. Die Verwaltung betonte hingegen, man habe noch

gar keine Perspektive, ob das Staatliche Bauamt die Kosten für die Bushaltestelle übernehmen, könne deshalb mit dem Projekt heuer wahrscheinlich noch gar nicht beginnen. Die Gelder würden ja 2022 wieder in den Haushalt eingestellt. Den Mehrkosten und der Gegenfinanzierung stimmte der Echingen Gemeinderat mit drei Gegenstimmen zu.

Und dann machte der Gemeinderat nochmal 200 000 Euro für Straßenbau locker: Zur Durchführung der Straßenunterhaltsmaßnahmen 2021 war für rund 320 000 Euro die Firma Richard

Schulz beauftragt worden. Die ist mit den beauftragten Arbeiten nun schneller fertig geworden als erwartet, hat nach Ansicht der Verwaltung auch qualitativ hochwertige Arbeit abgeliefert. Und deshalb sei es doch sinnvoll, die Firma auch in der zweiten Jahreshälfte Straßenunterhaltsarbeiten im Gemeindegebiet durchführen zu lassen. 200 000 Euro sollte man dafür doch bereitstellen, so der Rat der Verwaltung, dem der Gemeinderat einstimmig folgte. Die Gegenfinanzierung erfolgt über Mehreinkommen aus der Gewerbesteuer. ANDREAS BESCHORNER

### IHRE REDAKTION

für die Gemeinden  
**Allershausen**  
**Fahrenzhausen**  
**Haag**  
**Hohenkammer**  
**Kirchdorf**  
**Kranzberg**  
**Paunzhausen**  
**Wolfersdorf**  
**Zolling**

Andrea Beschorner  
Tel. (0 81 61) 1 86 58  
Fax (0 81 61) 1 86 55  
Email: ampertal@freisinger-tagblatt.de

### IN KÜRZE

#### Kranzberg Modellregion & mehr

Über die Verlängerung der Beteiligung an der Öko-Modellregion stimmt der Gemeinderat Kranzberg in der Sitzung am kommenden Dienstag, 3. August, unter anderem ab. Beginn ist um 19.30 Uhr auf dem Pantaleonsberg.

#### Paunzhausen Denkmalsanierung

Den Haushaltsplan für das laufende Jahr 2021 schickt der Gemeinderat Paunzhausen in der Sitzung am Donnerstag, 5. August, 19.30 Uhr, auf den Weg. Zudem geht es um einen Antrag des Krieger- und Soldatenvereins Paunzhausen-Johann-Heck auf Kostenbeteiligung bei der Renovierung des Kriegerdenkmals in Johann-Heck und den Kauf von Spielgeräten für zwei Spielplätze.

### IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

**Neufahrn**  
**Hallbergmoos**  
Bastian Amann  
Tel. (0 81 61) 1 86 26  
E-Mail: sued@freisinger-tagblatt.de

### IN KÜRZE

#### Eching Ausbau Blütenstraße

Aufgrund des sehr schlechten Straßen- und Gehwegzustandes in der Blütenstraße hat die Gemeinde Eching beschlossen, diese im Herbst zu sanieren. Im Zuge dieser Maßnahmen sollen die Gehwege, dort wo möglich, verbreitert werden. Im Rahmen des Vollausbau wird die Asphaltdecke sowie die Entwässerungsanlage erneuert. Die Fahrbahnbreite ist mit fünf bis 5,5 Meter geplant. Neben der Instandsetzung der Fahrbahn dient diese Maßnahme vor allem der Verbesserung und Erhöhung der Sicherheit des Verkehrs in diesem Bereich. Es ist beabsichtigt, mit der Baumaßnahme ab Mitte September 2021 zu beginnen. Die Bauzeit beträgt 13 bis 14 Wochen. Während dieser Zeit ist ein Befahren der Blütenstraße nur für Anwohner in eingeschränktem Umfang möglich. „Wir bitten alle betroffenen Bürger, die die Blütenstraße als Erschließungsstraße nutzen, den ausgewiesenen Umleitungsbeschilderungen zu folgen. Es ist geplant, die Baumaßnahme in mehreren Bauabschnitten durchzuführen, um Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten“, heißt es seitens der Gemeinde.